

**Witterung nach dem 100jährigen Kalender.**

Den 1. bis 6. Schnee und Kälte, den 7. bis 9. nebelig, dann rauhes Wetter, 15. bis 18. regnerisch, hierauf heiter und schön, 23. bis Ende Schnee u. Wind.



Den	Tagesl.		Nachtl.		Zunahme.	
	St.	M.	St.	M.	St.	M.
1	9	8	14	52	1	18
6	9	26	14	34	1	36
11	9	43	14	17	1	53
16	10	2	13	58	2	12
21	10	21	13	39	2	31
26	10	39	13	21	2	49

**Messen, Aram-, Vieh- u. Wollmärkte.**

**Inländische Märkte.**

1 Reschwitz B. u. Gl., Plauen\*. 7 Reichenbach\*. 8 Delsnitz\*. 9 Marktneukirchen\*. Mittel\*. Radeberg\*. 15 Adorf\*, Auerbach\*. Reuth\*. 16 Plauen\*. 17 Treuen\*. 19 Baupen\*. 21 Hohenstein\*. 22 Delsnitz\*. 24 Kaufzig Kof- und Geschirm. 26 Wurzen\*. 28 Falkenstein\*\*, Raunhof\*\*, Rossen, Dörth 29 Rerchau, Pausa\*, Röttha\*, Stollberg.

**Ausländische Märkte.**

1 Blankenburg\*\*, Dommitzsch\*\*, Oberlind\*\*, Sonneberg\*\*, Wafungen. 2 Eberdorf\*\*, Gräfenthal, Kaltensundheim, Lengsfeld, Sondheim v. d. Rhön\*. 3 Weisa, Leutenberg\*\*. 5 Weimar L. 7 Eislefeld\*, Görlich\*\*, Greußen, Pöbne\*\*, Römbild\*. 8 Neustadt\*\*, Themar\*, Zeulxroda\*\*. 9 Greiz\*, Schleiz\*. 10 Oberkay. 12 Rudolstadt\*, Weimar L. 14 Heilburg\*\*, Ronneburg. 15 Stadtsulza\*\*. 16 Hildburghausen Schafm. 18 Saucha\*\*. 19 Jessen\*, Schöden\*, Weimar L. 21 Buttstädt\*, Jessen. Römbild\*, Schöden. 22 Buttstädt, Coburg\*\*, Lobeda\*, Neubaus\*\*. 23 Dornburg L., Eckartsberga L., Salzungen\*, Streusdorf\*. 24 Buttstädt L., Langenberg\*, Rosdorf\*. 26 Roda\*, Weida L. 28 Apolda L., Hoyerwerda\*\*, Eucha, Mühlhain, Saalfeld\*\*, Schmöln Rhm. u. L. Lanna\*\*. 29 Gehren, Gleichewiesen\*\*, Hellingen\*, Lobenstein\*\*, Triptis\*\*.

Aus der ersten sprang ein langer, schlanker Mann mit ergrautem Bart hervor, und die Leute flüsternten einander zu: „Das ist der Graf Durazzo, der Director der Kaiserlichen Theater.“

Durazzo aber eilte zum zweiten Wagen und öffnete den Schlag, die Lakeien zurückwehrend, welche aus dem Palais herzuwielten.

Jetzt über den niedergelassenen Tritt schwebte eine wundervolle, schöne Frauengestalt hernieder. Graf Durazzo bot ihr den Arm und führte sie in das Palais.

Die Menge schaute lächelnd und staunend ihr nach.

„Das ist die Signora Gabrieli, die Freundin des Fürsten Kaunitz“, flüsternte man einander zu, und dann erzählte man sich, daß die Kaiserin plötzlich den Intendanten und Director der Oper entlassen habe, und daß die Signora Gabrieli gestern Abend nicht habe singen dürfen, weil die Kaiserin sehr erzürnt über dieselbe sei und sie aus Wien verbannt habe.

„Und dennoch ist sie hier?“ fragten andere Neugierige, „und der Fürst Kaunitz wagt es, sie anzunehmen?“

„Ja, der Fürst ist eben ein mächtiger Mann! Mächtiger noch als die Kaiserin, und —“ Plötzlich verstummten Alle, denn

Tage.	Mittl.		Sonnen-	
	Zeit.	U. M.	Aufg.	Untg.
1	12	14	7	40
2	12	14	7	38
3	12	14	7	37
4	12	14	7	35
5	12	14	7	34
6	12	14	7	32
7	12	14	7	30
8	12	14	7	28
9	12	14	7	27
10	12	14	7	25
11	12	14	7	23
12	12	14	7	22
13	12	14	7	20
14	12	14	7	18
15	12	14	7	16
16	12	14	7	14
17	12	14	7	12
18	12	14	7	10
19	12	14	7	8
20	12	14	7	6
21	12	14	7	4
22	12	14	7	2
23	12	14	7	0
24	12	14	6	58
25	12	13	6	56
26	12	13	6	54
27	12	13	6	52
28	12	13	6	50
29	12	13	6	48

in der Thüre des Palastes erschien jetzt, von seinen Haus-Officieren und Dienern umgeben, der Fürst Kaunitz, tief eingehüllt in seine Mäntel, aber nicht wie sonst, den hohen Pelztragen hoch emporgezogen, den Hut mit den weißen Straußensfedern tief in das Angesicht gedrückt, sondern frei und stolz das Haupt gehoben, daß Jedermann ihn schauen konnte.

Ueber die Teppiche, welche von dem Palast zu der Equipage heranreichten, schritt der Fürst dahin, und die Lakeien beeilten sich, den Schlag des Wagens zu öffnen und den Tritt herniederzulassen.

Er aber wehrte sie zurück und stellte sich wartend neben dem Schlag auf.

Jetzt kam, ganz eingehüllt in einen prachtvollen Mantel von grünem Sammet, mit Hermelin verbrämt, die Signora Gabrieli am Arm des Grafen Durazzo heran.

Kaunitz reichte ihr die Hand und hob sie mit verbindlicher Besonnenheit in den Wagen, dann folgte er ihr und nahm an ihrer Seite Platz.

Auch Graf Durazzo schwang sich in den Wagen und ließ sich den Beiden gegenüber nieder.

Dann schmetterten die Postillone, setzte die Equipage sich in Bewegung und fuhr langsam durch die Menge, welche mit Verwunderung auf das unerwartete Schauspiel starrte. Fürst Kaunitz im offenen Wagen! Neben